Vorschlag für einen häuslichen Gottesdienst am Aschermittwoch B

Mittwoch, 14. Februar 2024

KATHOLISCHE PFARREI
ST. JOHANNES BAPTIST
PFAFFENHOFEN AN DER ILM

Eingangslied (GL 801):

1) Im Herzen Jesu schenkt uns Gott ein Zeichen seiner Liebe. Unbegreiflich und doch wirklich wird er Mensch und lebt. Unbegreiflich und doch wirklich wird er Mensch und lebt.
2) Im Herzen Jesu lässt sich Gott berühren und verletzen. Leid und Tod auf sich genommen bleibt er Gott und liebt. Leid und Tod auf sich genommen bleibt er Gott und liebt.
3) Im Herzen Jesu zeigt uns Gott die Größe seiner Liebe, nimmt uns an mit allen Schwächen, bleibt der Gott, der gibt. Nimmt uns an mit allen Schwächen, bleibt der Gott, der gibt.
4) Im Herzen Jesu schlägt ein Herz voll Sehnsucht für uns Menschen. Gott bleibt seiner Liebe treu und segnet unsern Weg. Gott bleibt seiner Liebe treu und segnet unsern Weg.

Eröffnung und Begrüßung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
A: Amen.
V: Gottes grenzenlose Liebe, die uns einlädt NEU zu beginnen und NEU zu werden, sie ist mit euch, mit uns allen.
A: Und mit Deinem Geiste.

Einführung:

Aschermittwoch – kein Trauertag, sondern ein Startschuss. Schon im Fasten und Verzicht können/konnten wir spüren: Es geht um Freiheit. Im Evangelium wird uns Jesus einladen: Sei echt! Tu nichts um Eindruck zu schinden! Sei mit dem Herzen zugange. Und er sagt uns solche Dinge ja nicht, um uns das Leben schwer zu machen, sondern um uns seine Liebe, seine Sehnsucht spüren zu lassen und uns zu zeigen, wie wichtig wir ihm sind. Rufen wir zum Beginn dieser „Heiligen 40 Tage“ zu ihm:

Kyrierufe:

Herr Jesus Christus,

- Du lädst uns ein Dich und Dein Wort wieder neu und konkret in den Blick zu nehmen. *Kyrie eleison.*
- Du traust uns zu, Deine Einladung anzunehmen, die unsere Freundschaft mit Dir stärken will. *Christe eleison.*
- Du lockst uns, unser Leben in der Spur Deiner Liebe zu halten und für Dich und die Menschen, aber auch für unsere Sehnsucht offen zu sein. *Kyrie eleison.*

Vergebungsbitte:

Gott, Du verstehst unser Zögern.
Du weißt um unsere Bedenken bald wieder in den alten Gleisen zu sein. Und dennoch willst Du uns auf den Weg bringen, der Rückschläge kennt, die aber nicht lähmen wollen. Verzeihe uns, dass wir uns oft so wenig zutrauen und uns deshalb manchen Erfolg schuldig bleiben.
AMEN.

Tagesgebet:

Gott, Du streckst uns die Hand entgegen
und lädst uns ein es neu mit uns,
mit unseren Mitmenschen
und mit Dir zu versuchen.
Wir dürfen hinter uns lassen, was uns bedrückt,
woran wir gescheitert sind,
was nach Versagen aussieht.
Und wir dürfen uns auf Dein Wort einlassen,
das uns Mut macht, Freiheit zu entdecken
und Verantwortung zu leben.
Dafür danken wir Dir heute,
an diesem Aschermittwoch,
den uns Deine Liebe als Impuls
für unseren Neustart schenkt.
Dafür danken wir Dir durch Jesus,
unseren Bruder und Herrn,
der uns mit seiner Geistkraft begleitet,
heute und alle Zeit.
AMEN.

Einführung zur ersten Lesung:

Sich von Herzen wieder zum barmherzigen, immer wieder einen neuen Anfang schenkenden Gott hinwenden, das ist für den Propheten Joël Rettung aus der Not. – Und für uns die Einladung die Zeit, die vor uns liegt, mit befreienden und wohltuenden Akzenten zu versehen.

Erste Lesung (Joel 2,12-18):
Lesung aus dem Buch Joel.
Spruch des HERRN: Kehrt um zu mir von ganzem Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen! Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider, und kehrt um zum HERRN, eurem Gott! Denn er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Huld und es reut ihn das Unheil. Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut ihn und er lässt Segen zurück, sodass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt für den HERRN, euren Gott. Auf dem Zion stoßt in das Horn, ordnet ein heiliges Fasten an, ruft einen Gottesdienst aus! Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde! Versammelt die Alten, holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge! Der Bräutigam verlasse seine Kammer und die Braut ihr Gemach. Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen, die Diener des HERRN sollen sprechen: Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk und überlass dein Erbe nicht der Schande, damit die Völker nicht über uns spotten! Warum soll man bei den Völkern sagen: Wo ist denn ihr Gott? Da erwachte im HERRN die Leidenschaft für sein Land und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Antwortgesang:
KV: *Erbarme dich unser, o Herr,*
denn wir haben gesündigt.

Gott, sei mir gnädig nach deiner Huld, *
tilge meine Frevel nach deinem reichen Erbarmen!
Wasch meine Schuld von mir ab *
und mach mich rein von meiner Sünde! - KV

Denn ich erkenne meine bösen Taten, *
meine Sünde steht mir immer vor Augen.
Gegen dich allein habe ich gesündigt, *
ich habe getan, was böse ist in deinen Augen. - KV

Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz *
und einen festen Geist erneuere in meinem Innern!
Verwirf mich nicht vor deinem Angesicht, *
deinen heiligen Geist nimm nicht von mir! - KV

Gib mir wieder die Freude deines Heiles, *
rüste mich aus mit dem Geist der Großmut!
Herr, öffne meine Lippen, *
damit mein Mund dein Lob verkünde! - KV

Einführung zur zweiten Lesung:
Paulus lädt uns ein die Gnade Gottes zu entdecken und anzunehmen. Gnade und Rettung sind im Angebot. Ob wir zugreifen?

Zweite Lesung (2 Kor 5,20 - 6,2):
Lesung aus dem zweiten Korintherbrief.
Schwestern und Brüder! Wir sind also Gesandte an Christi statt und Gott ist es, der durch uns mahnt. Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen! Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. Als Mitarbeiter Gottes ermahnen wir euch, dass ihr seine Gnade nicht vergebens empfangt. Denn es heißt: Zur Zeit der Gnade habe ich dich erhört, am Tag der Rettung habe ich dir geholfen. Siehe, jetzt ist sie da, die Zeit der Gnade; siehe, jetzt ist er da, der Tag der Rettung.
Wort des lebendigen Gottes.
A: Dank sei Gott.

Ruf zum Evangelium:
GL 176,3 „Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre!“

Wenn ihr heute seine Stimme hört,
verhärtet nicht euer Herz!

GL 176,3 „Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre!“

Evangelium (Mt 6,1-6.16-18):
Aus dem Matthäusevangelium
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten. Wenn du Almosen gibst, posaune es nicht vor dir her, wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun, um von den Leuten gelobt zu werden! Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Wenn du Almosen gibst, soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut, damit dein Almosen im Verborgenen bleibt; und dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler! Sie stellen sich beim Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken, damit sie von den Leuten gesehen werden. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr fastet, macht kein finsteres Gesicht wie die Heuchler! Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten. Du aber, wenn

du fastest, salbe dein Haupt und wasche dein Gesicht, damit die Leute nicht merken, dass du fastest, sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der das Verborgene sieht, wird es dir vergelten.
Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
A: Lob sei Dir Christus.

Ruf zum Evangelium:
GL 176,3 „Herr Jesus, Dir sei Ruhm und Ehre!"

Auslegung:
Da tritt uns in der Lesung ein eindringlich bittender Prophet entgegen. Sprachrohr Gottes ist er, und eine Botschaft ruft er in die Welt hinein, die die große Sehnsucht Gottes, Heil und Segen zu schenken, Frieden und Neubeginn anbrechen zu lassen, deutlich macht.

Da ist kein Wort davon die Rede, dass Gott irgendein höheres Wesen sein könnte, undefinierbar und vielleicht nur eine Idee. Oder: dass er sich weit weg befindet und gar nicht mitbekommt, was in der Welt los ist, was die Menschen treiben und wie es ihnen geht. Da bleibt nichts von dem Gedanken: dass wir ihn suchen müssten oder er strafen wollte. Ganz im Gegenteil: Auf das erlebte und erlittene Elend seines Volkes, egal ob die Menschen es sich selber zuzuschreiben haben, oder ob es von außen auf sie eindringt, antwortet er mit Leidenschaft und Erbarmen. Das Wehklagen der Leidenden geht ihm zu Herzen.
Gott hängt an seinen Menschen. Und der Prophet korrigiert geradezu unsere ängstliche Sorge, unsere Vorsicht IHM zu begegnen, bzw. die Bedenken, dass wir ihm nur fehlerfrei und fast perfekt nahen dürften.
Joël ruft ihnen und uns dies zu. Er möchte mit seiner Botschaft wirklich Herz *und* Gedanken erreichen. Deshalb zeichnet er Gott als durch und durch gütig, ausgerüstet mit einer faszinierenden Geduld und einer glühenden Liebe. IHM dürfen sie/dürfen wir bedenkenlos vertrauen.

Diese Botschaft muss in die Medien! Davon muss die ganze Welt erfahren. In so ein Gottvertrauen sollen die Säuglinge mit der Muttermilch hineinwachsen. Diese Liebe trägt bis ins hohe Alter. Und selbst das sich zärtlich liebende, sich an seiner Sexualität freuende Brautpaar, kann noch davon lernen.
Gott bietet sich als Klagemauer an. Auch uns. Wohin mit all den Dingen, die uns auf dem Herzen brennen? Wohin mit dem, was uns fertig macht? In unserer Zeit, unserer Gesellschaft, politisch und persönlich? Wohin mit unseren Gefühlen, die wir uns oft nicht einmal liebsten Menschen zumuten trauen? Wohin mit Fragen und Zweifeln, dem Aufschrei WARUM und dem mich Abfinden-Müssen mit Krankheit und Leid, Trauer und Tod?
All das kennen wir, leider oft viel zu gut. Es stellt sich uns immer wieder in den Weg, bringt uns oft sogar zum Streiten und Hadern mit Gott und Menschen. Vieles überfordert uns, trotz allem Einsatz, allem Planen und vielfältigem Engagement. Klimawandel, Not und Elend in der Welt, Gedankenlosigkeit und Egoismus, politische Umtriebe, Menschenverachtung, Gewalt … Ja, dass in unserer Gesellschaft oft nur noch das Negative gesehen wird, wir auf höchstem Niveau jammern und klagen, vielfach den Realitätsbezug verloren haben. Mancher Aufenthalt in einem Flüchtlingslager irgendwo in der Welt, vielleicht nur eine Woche im Ankerzentrum in Ingolstadt, drei Wochen Kurzzeitpflege im Seniorenheim, einmal einen Monat mit dem Budget von Sozialhilfe-Empfangenden auskommen müssen …
Vielleicht würde in uns die Leidenschaft füreinander, für unsere Schwestern und Brüder weltweit erwachen, so wie der Prophet die Leidenschaft Gottes zu uns verkündet.
Und das Gebet, das die Gemeinde Joëls verrichtet: „Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk!", das richten Millionen Menschen in unserer Welt längst an die reichen Nationen und die Festung Europa. „Habt endlich Mitleid mit unserer Situation, unserem, für Euch, unvorstellbaren Elend!" – MISEREOR will uns da Hilfestellung zum Helfen sein.

Gottes Leidenschaft für uns, für seine ganze Schöpfung entdecken, dazu laden uns diese „Heiligen Vierzig Tage", unser Weg auf Ostern, auf das Leben und den Lebendigen hin, ein.
Wir alle sind da und dort mit Leidenschaft dabei. Es wäre gut und schön, würden wir uns in diesen Tagen ganz bewusst immer wieder neu für das Leben und die Liebe entscheiden. Ein ganz freiwilliger Verzicht, ein paar Euro, und schon kann sich jemand ein Medikament kaufen. Eine Tulpe beim Wachsen und Aufblühen beobachten – als Bild für das, was Gott mir wünscht, verstehen lernen. Eine Mail, eine WhatsApp, einen Besuch, Zeit für Menschen, von denen ich weiß: die freuen sich darüber, denen tut es gut erleben zu dürfen: Du bist nicht vergessen. Und ich gehe reich beschenkt weg. Einen Spaziergang hinein in den Frühling für

mich, der mir genauso gut tut, wie ein paar Minuten in der Stille einer Kirche, oder ein abendliches Glas Wein oder Tee zu den Überlegungen, wofür ich heute dankbar sein möchte.
Diese Zeit lebt vom Profil, das wir ihr schenken. Diese Wochen wollen uns helfen die Dinge zu entdecken, die uns wirklich gut tun, und uns dafür frei machen. Es geht nicht um Verzicht um uns auf die Schulter klopfen zu können, dass wir unseren Fastenzeit-Vorsatz geschafft haben. Es geht darum, dass wir auf ein MEHR an Leben, an Freude, an Schönheit und vor allem an Liebe stoßen, die dann sogar Platz und Gaben für Menschen hat, die ich gar nicht kenne und vielleicht auch nie kennenlernen werde – und die dennoch unsere Schwestern und Brüder und uns von Gott ans Herz gelegt sind.

Lassen wir in uns die Leidenschaft wecken. „Das interessiert mich die Bohne." So lautet das diesjährige Motto der MISEREOR-AKTION. Und das kann wirklich ein Impuls sein: Mich einmal zu informieren: Wo kommt sie her, die Kaffeebohne, wer produziert sie, wieviel Arbeit steckt dahinter, wie viel verdient der Kaffeebauer und kann er davon leben? Wie sieht es aus in unserer Welt? Warum Lieferketten-Gesetz? Warum bei uns so billig? Ja, es würde Mitleid mit vielen Menschen wecken, die am Existenzminimum leben – und uns zu mancher Umkehr gerade auch im Konsum-Verhalten einladen. Nicht aus Zwang oder nur aus Vernunft, nein, einfach aus Liebe, weil uns andere zu Herzen gehen und deren Schicksal uns wenigstens „die Bohne" interessiert.
Amen.

Fürbitten:
Bitten wir Gott um seinen Beistand für unseren Willen an einer besseren Welt zu arbeiten. Wir beten:

- Für alle Menschen, die in den vor uns liegenden Wochen Wege suchen, wie sie neu beginnen können, und für alle, die wirklich etwas ändern wollen und bei sich und ihren Kontakten und Beziehungen anfangen.
  A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Für alle Christinnen und Christen, die in der Frohen Botschaft echt Orientierung suchen, ihren Lebensstil kritisch hinterfragen und sich von Deinem Wort zu einem Neubeginn locken lassen.
- Für alle, die unter den Folgen von Krieg und Gewalt, Unterdrückung und Lieblosigkeit leiden; für alle, die sich in der eigenen kleinen Welt genauso nach Frieden sehnen, wie sie diesen den Kriegs- und Krisengebieten wünschen.
- Für alle, die sich um pflegebedürftige, kranke und alt gewordene Menschen kümmern, in ihren Familien, sozialen Einrichtungen und Kliniken; und für die Vielen, die ganz selbstverständlich und oft im Verborgenen ganz viel Gutes tun.
- Für alle, die sich die Chance der vorösterlichen Fastenzeit entgehen lassen; sich nicht auf mehr Freiheit und weniger Konsum einlassen, aber immer wieder über das immer Gleiche ihres Alltags klagen.
- Für alle jungen Menschen, die sich Sorgen um die Zukunft machen, ihre Anliegen bezüglich des Klimawandels nicht ernst genug genommen sehen; und für alle, die für Freiheit und Demokratie, gegen Fremdenhass und Antisemitismus demonstrieren und für Offenheit und ein buntes Miteinander stehen.
- Für alle, die Kraft für einen Neubeginn brauchen; für jene, die in Abhängigkeiten geraten sind, unter ihrem Schlendrian und ihrer Faulheit leiden, aber niemanden haben, der sie an der Hand nimmt und ihnen hilft.
- Für die Menschen, die in Ländern leben, in den Korruption das Sagen hat, Indigenen ihr Land gestohlen wird, multinationale Konzerne und eigene Regierungen Bodenschätze abbauen und den Armen und Bedürftigen, jenen, die ein Recht auf ihren Anteil am Erlös hätten, alles schuldig bleiben.

Gott, Du siehst unser ehrliches Bemühen. Du kennst unsere Sehnsucht nach Leben und Freiheit. Du stärkst uns für unseren Weg, bist an unserer Seite. Dafür danken wir Dir und loben Dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

Einleitung zum Vater unser:
V: Die Bitte um Vergebung unserer Schuld, damit uns nichts beim Neuanfang belastet, will es mit sich bringen, dass wir auch den Anderen vergeben, möglichst nichts nachtragen, sie auf kein Versagen festnageln. Dann sind wir Kinder jenes himmlischen Vaters, jener liebenden Mutter, die immer wieder anzusprechen Jesus uns Mut macht:
A: Vater unser …

Einleitung zum Friedensgruß:

V: Einander herzlich begegnen, auch einmal ein Auge zudrücken, großzügig über ein ungutes Wort, ein falsches Handeln hinwegsehen, das könnten kleine Schritte sein, die zum Frieden führen. Bitten wir den Herrn:
Herr Jesus Christus, schenke Du uns und allen Menschen Deine Barmherzigkeit und Deinen Frieden!
Dieser Friede unseres Herrn Jesus Christus sei allezeit mit Euch.

A: Und mit Deinem Geiste.

Meditation:

„Die Versöhnungsbotschaft kommt nicht als Anklage auf uns zu, nicht als Verurteilung. Hier wird nicht auf die Pauke gehauen. Es ergeht eine Einladung, keine Vorladung, eine Bitte, kein Gestellungsbefehl. Versöhnung gelingt nicht auf Kommando. Versöhnung durch Zwang oder mit Gewalt wäre widersinnig.

Die Bitte ist die angemessene Sprachgestalt, um Gottes Versöhnung mit der Welt zu vermitteln. Sie lässt den Gebetenen gelten, sie erweist ihm Respekt, sie rechnet mit seiner Selbständigkeit und Würde.

Wer bitten will, muss den anderen aufsuchen, wo er ist. Die Herren befehlen, die Richter urteilen, die Parteivorsitzenden proklamieren – Gott lässt bitten, er lädt ein mit den ausgebreiteten Armen, den offenen Händen des Gekreuzigten. Er ist nicht anders zu erreichen als auf dem Weg der Freiheit.“

(Franz Kamphaus)

Danklied (GL 489):

1) Lasst uns loben, freudig loben Gott den Herrn, der uns erhoben und so wunderbar erwählt; der uns aus der Schuld befreite, mit dem neuen Leben weihte, uns zu seinem Volke zählt,
2) der im Glauben uns begründet, in der Liebe uns entzündet, uns in Wahrheit neu gebar, dass wir so in seinem Namen und durch ihn zum Leben kamen, unvergänglich, wunderbar;
3) dass wir allen Zeugnis geben, die da sind und doch nicht leben, sich betrügen mit dem Schein. Lasst den Blinden uns und Tauben Herz und Zunge aus dem Glauben, aus der Liebe Zeugen sein.

Schlussgebet:

Barmherziger Gott,
stärke uns durch Dein Wort,
damit wir leben können, wie es Dir gefällt,
der Liebe vielfältig Gestalt verleihen,
miteinander teilen, was wir haben,
und so Heilung und Heil finden und schenken.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und unseren Herrn.
AMEN.

Segen:

V: Der Herr ist mit Euch.
A: Und mit Deinem Geiste.
V: Der Herr segne euch und behüte euch;
der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten
und sei euch gnädig;
er wende euch sein Antlitz zu und schenke euch seinen Frieden.
A: Amen.
V: Das gewähre euch der dreieinige Gott,
+ der Vater + der Sohn + der Heilige Geist.
A: Amen.
V: Gelobt sei Jesus Christus.
A: In Ewigkeit. Amen.